Internationale Konzerttage Mittelrhein

Kartenvorverkauf	Telefon	02621 6209750
	Telefax	02621 3077
	E-Mail	tickets@ikm-mittelrhein.com
	Online	www.ticket-regional.de
		sowie an allen Ticket Regional-Vorverkaufsstellen
Büro	Anschrift	Am Kurpark 13 56112 Lahnstein
	Telefon	02621 40081
	Telefax	02621 3077
	E-Mail	info@ikm-mittelrhein.com
Homepage	www.ikm-mittelrhein.com	

Eintritt

Der Eintritt ist bei den jeweiligen Konzerten angegeben.

Schüler und Studenten erhalten jeweils 5,- Euro Ermäßigung.

Menschen mit Handicap erhalten ein Freiticket für ihre Begleitperson.

Kartenvorverkäufe sind vom Umtausch oder der Rückgabe ausgeschlossen.

Die Abendkasse öffnet jeweils 1 Std. vor Konzertbeginn.

Programmänderungen vorbehalten.

Künstlerische Leitung Prof. Peter von Wienhardt

Träger & Veranstalter Kuratorium Internationale Konzerttage

Der Kuratorium Internationale Konzerttage Mittelrhein e.V.
ist als gemeinnützig anerkannt und berechtigt,
Spendenbescheinigungen auszustellen:

Spendenkonto: Commerzbank Koblenz
IBAN: DE25 5704 0044 0203 3967 00
BIC: COBADEFFXXX

Konzertplan

1. Konzert | Weltstars auf der Burg Namedy
Mittwoch, 22. März 2023 | 19:30 Uhr — Andernach — Seite 12
Avi Avital & Ksenija Sidorova

2. Konzert | Klavier, Bläser & eine Weltpremiere
Sonntag, 26. März 2023 | 18:00 Uhr — Koblenz — Seite 16
Bläsersolisten der Bremer Kammerphilharmonie
Peter von Wienhardt

3. Konzert | Internationale Streichquartette
Sonntag, 02. April 2023 | 18:00 Uhr — Andernach — Seite 18
Quartetto di Cremona

4. Konzert | Trompete & Orgel
Samstag, 22. April 2023 | 19:30 Uhr — Spay — Seite 22
Tamás Pálfalvi & Peter von Wienhardt

5. Konzert | Ein Licht in der Dunkelheit
Sonntag, 23. April 2023 | 17:00 Uhr — Koblenz — Seite 26
Dvorák Stabat Mater

6. Konzert | Wunderkinder
Sonntag, 07. Mai 2023 | 18:00 Uhr — Braubach — Seite 30
Atos Trio

7. Konzert | All'Ongarese & (Nicht)-Tänze
Mittwoch, 10. Mai 2023 | 19:30 Uhr — Andernach — Seite 34
Trio Tonkunst

8. Konzert | Meisterwerke der Kammermusik
Donnerstag, 01. Juni 2023 | 19:30 Uhr — Andernach — Seite 38
Schumann Quartett, Matthew Hunt & Peter von Wienhardt

IKM-Lithographien

Die IKM-Lithographien Nr. 1 und Nr. 2 sind die beiden ersten einer in loser Reihenfolge geplanten Serie der IKM-Lithographien des Koblenzer Künstlers Dieter Portugall. Die Serie hat jedoch ein jähes Ende gefunden, da Dieter Portugall im September 2022 verstorben ist.

Dieses sind vielleicht die letzten Lithografien, die Dieter Portugall in der für ihn so typischen Art mit der eigenartigen „Spiegelschrift“ und den verstreuten Elementen angefertigt hat.

Neben einem Musikinstrument sind jeweils die Spielorte der IKM sowie ein bekannter Komponist und ein Auszug aus einer dessen Partituren dargestellt.

In der Lithographie Nr. 1 ist in Reminiszenz an unseren ehemaligen künstlerischen Leiter eine Klarinette zu sehen mit dem Deutschen Eck als Symbol für unsere Spielorte in Koblenz. Der stilisierte Eindruck „25 Jahre imk-ikm“ gibt der Lithographie einen besonderen Erinnerungswert.

In der Lithographie Nr. 2 ist in Würdigung unseres derzeitigen künstlerischen Leiters ein Klavier dargestellt mit Schloss Burg Namedy. Die Lithographie ist im Beethovenjahr 2020 aufgelegt und stellt entsprechend Beethoven und einen Ausschnitt aus der Partitur „Sinfonia Eroica“ dar.

Lithographie Nr. 1 „Klarinette“

Lithographie Nr. 2 „Klavier“

Beide Lithographien sind in einer Auflage von 40 Exemplaren erschienen und vom Künstler Dieter Portugall entsprechend signiert. 20 Exemplare sind für den freien Verkauf vorgesehen. Ohne Rahmung kosten die Lithographien jeweils 280,- € und mit Rahmung 380,- €.

Bestellungen werden ab sofort unter 02621/40081 entgegengenommen.

Grußwort der Schirmherrin Malu Dreyer

Sehr geehrte Herren und Damen,
liebe Freunde und Freundinnen der Musik,

seit über drei Jahrzehnten sind die Internationalen Konzerttage Mittelrhein fester Bestandteil unseres rheinland-pfälzischen Kulturprogramms. Sehr gerne habe ich auch in diesem Jahr wieder die Schirmherrschaft über diese außergewöhnliche Konzertreihe entlang des Mittelrheintals übernommen.

Die mittelrheinische Idylle bietet für die anspruchsvollen Konzerte internationaler Künstler und Künstlerinnen die perfekte Bühne. Die Internationalen Konzerttage Mittelrhein locken Jahr um Jahr Besucher und Besucherinnen aus nah und fern in eine der romantischsten Regionen in Rheinland-Pfalz.

Weltoffenheit, aktive Nachwuchsförderung und die Pflege der so reichhaltigen wie vielfältigen Kunst- und Kulturszene prägen das kulturelle Selbstverständnis unseres Landes. All das spiegelt sich im Veranstaltungsprogramm der Internationalen Konzerttage Mittelrhein in beeindruckender Weise wider.

Mein besonderer Dank gilt der künstlerischen Leitung, dem gesamten Kuratorium, den zahlreichen Sponsoren sowie den vielen Helfern und Helferinnen vor und hinter der Bühne. Sie machen die Internationalen Konzerttage Mittelrhein zu dem, was sie sind: ein musikalisches Erlebnis der Spitzenklasse.

Allen Mitwirkenden wünsche ich eine erfolgreiche Konzertreihe und allen Besuchern und Besucherinnen beste Unterhaltung bei den herausragenden musikalischen Darbietungen!

Malu Dreyer

Malu Dreyer | Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

Grußwort des Schirmherren Dr. Alexander Saftig

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde der Musik,
der französische Schriftsteller Victor Hugo hat einmal gesagt: *„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist."*
Musik ist der Ausdruck von Freude und Trauer, Stille und Klang. Jeder von uns mag eine andere Vorstellung davon haben, was Musik bedeutet, auch je nachdem, welche Musik man gerade hört. Aber in einem Punkt sind sich alle einig: dass Klänge und Töne, Melodien und Rhythmen etwas bedeuten – auch wenn es schwer ist, auf den Punkt zu bringen, was genau. Und trotzdem – oder gerade deswegen – verstehen wir Musik besser als alle anderen menschlichen Sprachen, Symbole und Zeichensysteme. Die Musik erreicht jeden Menschen über alle räumlichen und kulturellen Grenzen hinaus.
Die Konzerttage sind ebenfalls ein Ort, an dem die unterschiedlichsten Menschen zusammenkommen und mit der Musik eine gemeinsame Sprache sprechen. Bei den Internationalen Konzerttagen Mittelrhein finden sich verschiedene Künstler und Musik aus aller Welt wieder. Die gut besuchten Auftritte beweisen, dass die Musik verbindet und den Gästen viel Freude bereitet. In unserer Region gehören die Konzerttage zu den anspruchsvollsten Konzertreihen und repräsentieren den Reichtum und die Lebensqualität an Musikkultur in unserer Gesellschaft. Ich kann versichern, dass sich Musikbegeisterte auf großartige Künstler und musikalische Darbietungen auf höchstem Niveau freuen dürfen.
Eine solche Veranstaltung ist nur durch begeisterte Helfer möglich. In erster Linie möchte ich mich daher beim Kuratorium und dessen Vorsitzenden, Dr. Gerhard Huthmann, bedanken. Ich möchte mich auch ganz herzlich bei denjenigen bedanken, die diese Konzerte ermöglichen. Aber auch bei allen Künstlern und Helfern, die die Veranstaltung jedes Jahr wieder zu einem ganz besonderen Ereignis machen. Kommen Sie in den Genuss der besonderen musikalischen Momente. Ich wünsche allen Gästen wunderbare Erlebnisse bei den Internationalen Musiktagen Mittelrhein.
Herzlichst Ihr

Dr. Alexander Saftig | Landrat des Landkreises Mayen-Koblenz

Grußwort des Vorsitzenden Dr. Gerhard Huthmann

Liebe Musikfreundinnen und – freunde, liebe IKM-Familie,

gemeinsam mit unserer Vorgängerorganisation feiern die Internationalen Konzerttage Mittelrhein in diesem Jahr ihr 33-jähriges Bestehen. Seit 2012 habe ich als Vorsitzender des Kuratoriums Internationale Konzerttage Mittelrhein e.V. diese Konzertreihe verantwortlich begleitet.

Es war eine großartige Zeit, an die ich mich gerne erinnern werde. Meine ehrenamtliche Tätigkeit hat mir viel Freude gemacht. Sie war aber auch eine große Herausforderung, da sie meinen gesamten Jahresablauf wesentlich geprägt hat.

Alles aber hat seine Zeit. Meine Zeit als Vorsitzender des Kuratoriums endet mit dieser Saison 2023. Dies wird daher das letzte Mal, dass Sie ein Grußwort von mir lesen werden.

Ich danke Allen, die mich auf diesem Weg mit Rat und Tat begleitet und unterstützt haben: Unseren Sponsoren und Förderern, unserer Schirmherrin und unseren Schirmherren, den Mitgliedern und dem Vorstand des Kuratoriums und besonders Ihnen, unserem Publikum. Danke für Ihre Treue

Ganz herzlich danken möchte ich auch unserem künstlerischen Leiter, Herrn Professor Peter von Wienhardt. Ihm haben wir es zu verdanken, dass es uns in den vergangenen Spielzeiten gelungen ist, die künstlerische Qualität der Konzertreihe auf ein Weltklasseniveau zu heben.

Auch für 2023 hat er wieder mit international renommierten Künstlern ein höchst facettenreiches Programm zusammengestellt, dass Sie sicher begeistern wird. Alle Konzerte haben wieder ein hohes internationales Niveau, sodass ich in der Regel an dieser Stelle auf kein Konzert besonders hinweise.

In diesem Jahr gibt es aber etwas ganz Besonderes: Erstmalig in diesem Jahr sind die Internationalen Konzerttage eine Kooperation mit der Universitätsmusik und dem Universitätschor unter der Leitung von Herrn Christian Jeub eingegangen. Gemeinsam werden wir das emotionale Werk „Stabat Mater“ von Antonin Dvorák in der Urfassung für Soli, Chor und Klavier (S.26) aufführen.

Ein berührendes, zum Mitfühlen anregendes Konzert, das Sie auf keinen Fall versäumen sollten.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Herrn Jeub.

Meisterkurse und Meisterklassenkonzerte, die eigentlich die Keimzelle dieser Konzertreihe waren, können wir auch in diesem Jahr zu unserem Bedauern nicht durchführen. Die Unsicherheiten aufgrund der Pandemie waren bei der Planung der Saison 2023 einfach noch zu groß. Die Teilnehmer der Meisterkurse kommen aus aller Herren Länder angereist, was gerade während der Pandemie sich als höchst problematisch herausgestellt hat.

Bei den Spielorten der Internationalen Konzerttage hat sich insofern etwas geändert, als das Klostergut Besselich in Urbar für Veranstaltungen nicht mehr zur Verfügung steht. Hinzugekommen ist daher als weitere Spielstätte der historische Rathaussaal in Koblenz. Unsere Künstler bestätigen uns immer wieder, welche hervorragende Akustik sie dort vorfinden.

Überzeigen Sie sich selbst.

Etwas ganz Wichtiges ist aber geblieben: Prof. von Wienhardt wird Ihnen auch weiterhin mit seinen unterhaltsamen und kurzweiligen Anmoderationen die Komponisten und die Musikstücke näherbringen und somit die Konzerte zu einem besonders intensiven Musikerlebnis werden lassen.

Damit möchte ich mich von Ihnen verabschieden. Ein Nachfolger ist noch nicht gefunden. Die Zukunft ist daher noch ungewiss. Wie auch immer sie aussehen mag:

Freuen Sie sich auf die Saison 2023, genießen Sie die Konzerte und vor allen Dingen: Bleiben Sie den Internationalen Konzerttagen Mittelrhein treu.

Ihr

Dr. Gerhard Huthmann
Vorsitzender des „Kuratoriums Internationale Konzerttage Mittelrhein e.V."

Grußwort des künstlerischen Leiters

Verehrtes Publikum,

Sie halten ein Programm in den Händen, welches merklich dünner ist als in den vergangenen Jahren. Das liegt keineswegs daran, dass ich keine neuen Ideen für spannende Inhalte habe, sondern vielmehr an der Konzentration auf das Wesentliche, auf die musikalische Darbietung auf möglichst hohem Niveau. Natürlich spielt dabei auch der Rückgang der potenten Sponsoren aufgrund der vergangenen Coronajahre und durch die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung eine nicht unwesentliche Rolle, aber ich bin zuversichtlich, dass das nur eine vorübergehende Episode in all unser Leben ist.

In den vergangenen Spielzeiten ist es gemeinschaftlich mit den Sponsoren und dem Kuratoriumsvorsitzenden gelungen, die künstlerische Qualität auf ein Weltklasseniveau zu heben. Klassikstars der internationalen Szene, die größte Säle mit manchmal dreistelligen Eintrittspreisen füllen, werden bei uns in einem kleinen, aber feinen Rahmen zu geringen Entgelten (oft sogar noch inklusive Bewirtung) feilgeboten. Um unser Level zu halten, oder, wie eigentlich auch vom Kuratorium erwartet, weiter zu steigern, würden wir in Preisregionen kommen, die unter den gegebenen finanziellen Verhältnissen kaum noch realistisch darstellbar sind. Umso mehr danke ich den Sponsoren, die uns dieses Jahr wiederholt unterstützen und sich der Hochkultur in diesem kulturell einzigartigen Land und in dieser bemerkenswerten Region verpflichtet fühlen.

Wie es nun weitergehen wird, steht momentan in den Sternen. Aber wie schon Doris Day so schön sang: „Que sera, sera, whatever will be, will be…“ Ich freue mich auf die Zukunft und bin voller Pläne auch für die Region Mittelrhein!

Unser diesjähriges Programm ist eine Art Ansammlung der Highlights der letzten Jahre, obwohl ich immer wieder verwundert bin, dass unser Publikum dahingehend sehr wohl ganz verschiedene, eigene Schwerpunkte setzt. Dies wird auch sicherlich dieses Jahr so sein, so dass ich auf die Hervorhebung eines einzelnen Acts bewusst verzichten und Ihnen allen hiermit einen geist- und genussreichen Konzertbesuch wünschen möchte.

Ihr

Peter von Wienhardt | Künstlerischer Leiter Internationale Konzerttage Mittelrhein

HÄCKER'S
GRAND HOTEL BAD EMS

Wellness- und Spa Resort

… denn das

Herzlich Willkommen in Bad Ems! Mit seiner idyllischen
traditionell immer erste Wahl, wenn es um Erholung, Tagen,
gelegen, erreichen Sie uns schnell und
Gönnen Sie sich eine Auszeit und laden Sie Ihre

Saunalandschaft „Kaisergarten" · Therme · Chrystal Horse Bar · Beautyfarm

Häcker's Grand Hotel · Römerstraße 1-3 · 56130 Bad Ems · Telefon 02603

Gute liegt so nah.

Lage an der romatischen Lahn ist Häcker's Grand Hotel

Wellness und Entspannung geht. Verkehrsgünstig nahe Koblenz

bequem mit dem Auto oder der Bahn.

Akkus wieder auf. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

„Cinderella" · Maharishi Ayurveda · Restaurant „Benedetti" · Fitness Gym

799-0 · info@haeckers-grandhotel.com · www.haeckers-grandhotel.com

Konzert 1 | Weltstars auf der Burg Namedy

Mittwoch, 22. März 2023 | 19:30 Uhr | Burg Namedy
Burg Namedy 56626 Andernach

Instrument des Jahres trifft Akkordeon

Avi Avital Mandoline
Ksenija Sidorova Akkordeon

„Die Worte „Superstar“ und „Mandolinist“ wirken noch immer recht seltsam nebeneinander. Doch in der Klassikwelt beginnen sie, zueinander zu finden. [...] Avi Avital [...] war nichts weniger als elektrisierend.“

— The New York Times

Als erster Mandolinist, der für den Grammy Award nominiert wurde, ist Avi Avital einer der führenden Botschafter seines Instruments. Durch seine Leidenschaft und seine „explosiv charismatischen” Live-Auftritte (New York Times) ist er einer der treibenden Kräfte bei der Neubelebung des Repertoires für die Mandoline.

Die deutschen Landesmusikräte haben die Mandoline zum „Instrument des Jahres“ 2023 gekürt. Als Planungsverantwortlicher eines Festivals kommt man nicht umhin, dieses ungewöhnliche Zupfinstrument zum Eröffnungskonzert einzuladen. Und um den ersten, zugegebenermaßen verständlichen Reflex, dem vermeintlich fehlenden Repertoire, gleich den Nährboden zu entziehen: Schon Scarlatti und Vivaldi, (von Mozart und Beethoven oder Hummel gar nicht zu sprechen) haben hervorragende Werke für dieses Instrument hinterlassen.

WIEDER ZEIT FÜR IDEEN UND NEUE PROJEKTE

Der Mittelstand bleibt Motor und Antrieb für die Wirtschaft. Damit alles rund läuft, brauchen Sie als Unternehmer einen Partner auf Augenhöhe, der Ihnen bei der Finanz-, Steuer- und Rechtsberatung verlässlich zur Seite steht. Durch unsere mittelständische Tradition können wir uns mit viel Erfahrung für Sie einbringen. Und als Ansprechpartner aus den eigenen Reihen halten wir Ihnen jederzeit den Rücken frei.

So bleibt Ihnen mehr Zeit für die Entwicklung und Gestaltung des Erfolgs Ihres Unternehmens.

www.rsm.de

RSM GmbH
Wirtschaftspr fungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ernst-Abbe-Str. 16 · D-56070 Koblenz
Telefon: +49 (0) 261/30428 0
Fax: +49 (0) 261/30428 188
E-Mail: koblenz@rsm.de
Web: www.rsm.de

THE POWER OF BEING UNDERSTOOD
AUDIT | TAX | CONSULTING

RSM

Manchmal ist es aber wie bei Paul Taffanel, dem französischen Flötisten: Nachdem die Mandoline lange Zeit in Vergessenheit geraten war, musste erst ein fantastischer, einzigartiger Solist kommen, welcher das Instrument, auch unter Komponisten, richtig populär werden lässt. Avi Avital hat über 100 Werke für die Mandoline in Auftrag gegeben. Er ist dieser Solitär des Solisten und gastiert bei uns mit einem mehr als unerwartetem Programm, welches alle Facetten seines Instrumentes im glanzvollen Licht erscheinen lässt.

In den letzten Jahren haben wir alle das Glück, dass sich das Akkordeon immer mehr in das Bewusstsein der klassischen Konzertbesucher spielt. Die lettische Akkordeonistin Ksenija Sidorova ist schlicht die Primadonna Assoluta dieses Instrumentes, ihr Spiel wird weltweit als atemberaubend beschrieben. Als „besonders feinsinnig und virtuos“ (The Arts Desk) und „verblüffend ausgereifte Künstlerin“ (Classical Source) gerühmt, ist Ksenija Sidorova auch die weltweit führende Botschafterin des Akkordeons. Sie wurde von ihrer Großmutter mit Wurzeln in der Folklore-Tradition des Akkordeonspiels an das Instrument herangeführt und begann im Alter von sechs Jahren mit dem Unterricht in ihrer Heimatstadt Riga. Im Jahr 2009 folgte ihr Debüt in der Londoner Wigmore Hall, seitdem ist sie auf allen Bühnen der Welt zu Hause.

Es verspricht also ein „elektrisierender“ Abend zu werden.

Eintritt 40,- €

Dieses Konzert wird gefördert durch:

RSM
Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung

Programm

Fritz Kreisler (1875-1962)	Praeludium und Allegro “im Stile von Pugnani”
Igor Stravinsky (1882-1971)	Suite Italienne aus „Pulcinella“ 1. Introduzione (Allegro moderato) 2. Serenata (Larghetto) 3. Tarantella (Vivace)
Manuel de Falla (1876–1946)	Siete canciones populares españolas El Paño Moruno Seguidilla Asturiana Jota Nana Canción Polo

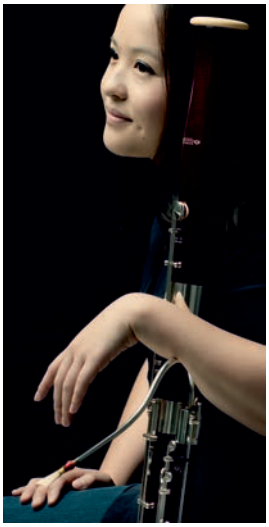
- Pause -

Béla Bartók (1881-1945)	Romanian Folk Dances Jocul cu Bâta Brâul Pe Loc Buciumeana Poarga Românească Maruntel
Traditional Bulgarian /Avital	Bucimis (Mandoline Solo)
Heitor Villa-Lobos (1887-1959)	Bachianas Brasilieras Nr.5 / Aria (Cantilena)
Sergei Voitenko (*1973)	Revelation (Akkordeon Solo)
Camille Saint-Saëns (1835-1921)	Introduction und Rondo Capriccioso
Nikolai Budashkin (1910-1988)	Konzert in a-moll

Konzert 2 | Klavier, Bläser & eine Weltpremiere

Sonntag, 26. März 2023 | 18:00 Uhr | Historischer Rathaussaal
Altes Rathaus Koblenz, Jesuitenplatz 2-4, 56068 Koblenz

Beethoven und Mozart im Wettstreit um das großartigste Quintett



Bläsersolisten der Bremer Kammerphilharmonie

Ulrich König, Oboe | Maximilian Krome, Klarinette |
Elke Schulze Höckelmann, Horn | Rie Koyama, Fagott

Peter von Wienhardt Klavier

„Das unkonventionellste Spitzenorchester der Welt!“
— neue musikzeitung

Neben der Aktivität in der Bremer Kammerphilharmonie (gegr. 1989) formierten sich die Bläser des Orchesters 1992 zu einem eigenen Ensemble. Seitdem sind „die Bläsersolisten“ immer wieder Gäste auf internationalen Bühnen und Festivals wie z.B. dem Mozart-Festival in Prag, den Internationalen Musikfestwochen Luzern, dem Rheingau Musik Festival oder dem Schleswig-Holstein Musik Festival. Auch nach Asien werden die Bläsersolisten regelmäßig eingeladen. Seit 2002 führen sie dort fast jährlich mit dem dort sehr berühmten Kyogen-Theater der Shigeyama-Familie Mozart-Opern in einem speziellen Arrangement auf. Dieses gelungene Crossover-Projekt mit traditioneller japanischer Theaterkunst und europäischer klassischer Musik erfreut sich in Japan größter Beliebtheit – und trägt einmal mehr zum Kultstatus der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen in Japan bei.

Wie jedes Musikfestival haben auch die IKM ihre eingeschworenen Fans. Und selbstverständlich hat man ein offenes Ohr, wenn diese treuen Gäste ihre Vorlieben äußern oder Zeugnis darüber ablegen, was sie gern nochmal hören würden. Nachdem hierbei sehr oft das Bläserquintett von Mozart genannt wurde, kommen wir diesem Wunsch nach und kombinieren es mit weiteren Glanzlichtern aus dieser Epoche; es erklingt sogar eine Welturaufführung von Mozart! Das nennt sich Fanservice!

Das allseits gewünschte Klavierquintett besitzt die Werkzahl 452. In direkter Verwandtschaft stehen die Klaviervariationen KV 455 und das Klavierkonzert KV 450. In einem Brief erwähnt Mozart seine Absicht, den ersten Satz des Klavierkonzertes als Bläserquintett zu schreiben. Das ist nie erfolgt, was aber nachvollziehbar ist, da es mit den damaligen Hörnern einfach technisch nicht realisierbar erscheint. Auch gibt es nur eine einzige Skizze des Beginns. Ausgehend von diesen Informationen erstellte Peter von Wienhardt eine Rekonstruktion der Absicht Mozarts. Diese erklingt hier und heute weltweit zum allerersten Male! Doch dazu mehr in den mündlichen Erläuterungen, die sie, wie gewohnt, immer vor jedem Konzert geboten bekommen. Kombiniert wird es mit dem Quintett op.16 von Beethoven, welches bewusst in Wettstreit mit Mozarts Werk tritt; hat es doch die gleiche Tonart, die gleiche Satzfolge, und sogar die Art und Weise, wie Mozart opernhafte Themen einfügt, scheint identisch zu sein.

Was lag näher als das momentan homogenste orchestrale Bläserensemble Deutschlands zu diesem besonderen Konzert wieder nach Koblenz zu holen, ein Ensemble der Extraklasse gepaart mit einer Welturaufführung von Mozart, ein besonderer Konzertabend steht uns bevor!

Programm

Wolfgang A. Mozart (1756-1791)	Allegro aus dem Klavierkonzert B-Dur KV 450 Rekonstruktion als Klavierquintett von P. von Wienhardt
Ludwig van Beethoven (1770-1827)	Quintett op.16 Grave - Allegro ma non troppo Andante cantabile Rondo, Allegro ma non troppo
- Pause -	
Wolfgang A. Mozart	Variationen über „Unser dummer Pöbel meint“ KV 455 für Klavier solo
	Quintett KV 452 Largo - Allegro moderato Larghetto Allegretto

Eintritt 35,- €

Konzert 3 | Internationale Streichquartette

Sonntag, 02. April 2023 | 18:00 Uhr | Burg Namedy
Burg Namedy, 56626 Andernach

Botschafter der Streichmusik Italiens bieten Hörgenuss auf höchstem internationalen Niveau

Quartetto di Cremona

Cristiano Gualco, Paolo Andreoli, Violinen - Simone Gramaglia, Viola - Giovanni Scaglione, Cello

„Extrem reifer Klang“
— The Strad Magazine

In unserer renommierten Reihe der internationalen Quartette erklingt heuer nicht nur eine international ausnehmend erfolgreiche Künstlergruppe, sondern auch, nicht nur hinsichtlich der Instrumente, ein besonderes Ensemble. Sehr oft haben sie als einziges Quartett der Welt Zugriff auf das berühmte „Paganini-Set“. Dabei handelt es sich um vier Instrumente, welche allesamt von Stradivari hergestellt wurden und von der Nippon Foundation für herausragende Ensembles oder Projekte sehr selten verliehen werden. Nicht nur ihre musikalischen Leistungen sind fulminant, auch haben Sie als Botschafter der Streichinstrumente aus Italien sich mittlerweile so verdient gemacht, dass Sie als Genuesen die Ehrenbürgerschaft der Stadt Cremona erhielten.

Nun fragt man sich als aufmerksamer Zuhörer und Leser zurecht, wo denn, bei solch wundervollen italienischen Instrumenten der klassischen und romantischen Zeit, die Musik des Streichquartetts geblieben ist. Es gibt sie vereinzelt, wie am Beispiel Boccherini, Puccini oder Verdi sicht- und hörbar

WER HEUTE
DEN TON SETZT,
MACHT MORGEN
DIE MUSIK.
Julius Bär ist stolzer Förderer
der Kultur von morgen.
juliusbaer.com
Bank Julius Bär Deutschland AG, An der Welle 1,
60322 Frankfurt, T +49 69 90743-112
Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

ist, aber tatsächlich war diese Musikgattung in Italien in vergangenen Zeiten niemals populär. Die italienischen Komponisten konzentrierten sich auf Opern. Die Erklärung ist teilweise leider recht banal: Fast jede italienische Stadt hatte seit dem Mittelalter, auch „physisch", eine Commedia dell´ Arte, (zunächst eine Art Laienbühne, dann künstlerisch), die dann im frühen 16. Jh. als Spielstätte für das neue aufkommende Musiktheater (die Oper, das Singspiel) genutzt werden konnte. Im Rest von Europa gab es das nicht (Theater für das Volk mussten erst gebaut werden), dafür gab es in nordeuropäischen Fürstenhäusern größere Musikzimmer, in welchen Kammermusiksoirées veranstaltet werden konnten.

Das Quartetto di Cremona bezieht seinen immensen internationalen Erfolg auch durch seine enorme Medienpräsenz bei Fernsehstationen weltweit. Sie haben für die meisten der renommierten Sender Programm eingespielt und sind (um nur ein Beispiel zu nennen) z.B. in den Mediatheken der Fluggesellschaften immer präsent.

Also hat jeder auf der Welt das Quartett schon gehört oder gesehen; es wurde Zeit, dass wir sie auch bei den Internationalen Konzerttagen Mittelthein begrüßen!

Programm

Giacomo Puccini (1858-1924)	„Crisantemi" für Streichquartett
Hugo Wolf (1860-1903)	Italienische Serenade für Streichquartett
Joseph Haydn (1732-1809)	Streichquartett op.77 Nr.1 Allegro moderato Adagio Menuetto. Presto Finale. Presto
- Pause -	
Ludwig van Beethoven (1770-1827)	Streichquartett op.132 in a-moll Assai sostenuto - Allegro Allegro ma non tanto Canzona di ringraziamento. Molto adagio (Heiliger Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit in der lydischen Tonart) Alla marcia, assai vivace Allegro appassionato

Eintritt 35,- €

Dieses Konzert wird gefördert durch:

Julius Bär

Konzert 4 | Trompete & Orgel

Samstag, 22. April 2023 | 19:30 Uhr | Alte Kirche Spay
Alte Kirche Spay, Zehnthofstraße 59, 56332 Spay

Das Instrument der Könige trifft die Königin der Instrumente

Tamás Pálfalvi Trompete
Peter von Wienhardt Tasten

„Und am Ende jubelt der ganze Spiegelsaal"

schrieb die Rhein Zeitung über das letzte Konzert im Spiegelsaal auf Burg Namedy mit dem Stargast des heutigen Abends: Tamás Pálfalvi.

Der ungarische Trompeter Tamás Pálfalvi gilt als einer der innovativsten und kreativsten Trompeter unserer Zeit. Er ist ein absolutes Ausnahmetalent und hat trotz seiner noch jungen Karriere bereits in den bekanntesten Konzertsälen dieser Welt gespielt. Als einer der ECHO Rising Stars 2017/2018 ist Tamás Pálfalvi sowohl in der Carnegie-Hall in New York als auch im Concertgebouw Amsterdam oder der Elbphilharmonie Hamburg zu Hause. Aus gutem Grund wurde er daher neulich zum jüngsten Professor aller Zeiten in der Franz Liszt Akademie Budapest berufen.

In der Alten Kirche Spay stellt er eindrucksvoll unter Beweis, was der deutsche Musikgelehrte Michael Praetorius bereits 1619 wusste:

Die Trompete ist ein herrlich Instrument,
wenn ein guter Meister,
der es wol und künstlich zwingen und regieren kan,
drüber kömt.

AMBASSADOR CLUB

DIE SPRACHE DER MUSIK VERSTEHT MAN AUF DER GANZEN WELT, GENAUSO WIE DEN WERTEKANON DER AMBASSADOREN

FREIHEIT
MENSCHENWÜRDE
TOLERANZ
SOLIDARITÄT
FREUNDSCHAFT

Der Ambassador Club ist eine internationale, politisch und religiös unabhängige Vereinigung. Ambassadoren verstehen sich als Botschafter einer humanitären Wertegemeinschaft. Sie stellen die Menschlichkeit und die Menschenwürde ins Zentrum ihres Lebens. Wir treffen uns monatlich – haben wir Ihr Interesse geweckt?

AMBASSADOR CLUB DEUTSCHLAND

praesident@ambassador-club.de
www.ambassadorclub.org

Förderer der internationalen Konzerttage Mittelrhein

Die Trompete begleitet in den verschiedensten Formen seit 3500 Jahren den Menschen gleichermaßen in Krieg und Frieden. Trompeter gehörten zu den wichtigsten Mitgliedern von Hofkapellen und kirchlichen Orchestern. Mit dem strahlenden Klang der Trompete verband man die Macht und den Prunk der geistlichen und weltlichen Obrigkeiten, weshalb die Trompete auch oft als das Instrument der Könige bezeichnet wird.

In der Alten Kirche Spay trifft sie auf die Königin der Instrumente: Die Orgel. Sie ist das größte und in der Ausstattung prächtigste Musikinstrument überhaupt. Mit dem Reichtum ihrer Klangfarben, dem Tonumfang und der Dynamik ihrer Lautstärke kann allenfalls ein ganzes Orchester mithalten.

Das Spielen auf ihr ist daher für viele schwer zu erlernen. Nicht so jedoch für den künstlerischen Leiter der Internationalen Konzerttage Mittelrhein, Peter von Wienhardt, der an der Orgel die Trompete genauso meisterlich begleiten wird wie am Klavier oder vielleicht am Cembalo. Aber das entscheiden die Künstler spontan.

Bei dem majestätischen Klang der Orgel, vereint mit der klar, hell und strahlend klingenden Trompete, denkt man unwillkürlich an Komponisten wie Vivaldi, Bach und Händel.

So startet dann auch der erste Teil des Konzertes mit dem B-Dur Konzert von Vivaldi, das zwar ursprünglich für Oboe und Violine geschrieben wurde, als Arrangement für Orgel und Trompete aber erst richtig die Großartigkeit dieser Komposition offenbart.

Etwas “ruhiger“ geht es weiter mit der wohl hingebungsvollsten und bezauberndsten Komposition von Franz Schubert, mit der Serenade "Leise flehen meine Lieder...", bevor wahrlich majestätisch die Suite in D aus Händels „Wassermusik“ erklingt. Händel hatte sie für eine Lustfahrt des englischen Königs Georg I. am 17. Juli 1717 auf der Themse komponiert. Dieser zeigte sich von der Musik derart angetan, dass er das Werk mehrfach wiederholen ließ.

Höhepunkt nach der Pause sind u.a. Werke von J.S. Bach, bevor abschließend George Gershwins "Rhapsody in Blue" erklingt, wofür Tamás Pálfalvi den erstmals 2015 vergebenen Fanny Mendelssohn Förderpreis erhielt.

Hier zeigt die Trompete, dass sie auch für die Komponisten des 20. Jahrhunderts, das ist, was sie immer war: „Ein herrlich Instrument“.

Eintritt 35,- €

Programm

Antonio Vivaldi (1678-1741)	Doppelkonzert für Oboe und Violine und Orchester in B-Dur RV 548 für Trompete & Orgel arrangiert von Jean Thilde Allegro - Largo - Allegro
Franz Schubert (1797-1828)	Ständchen D957
Johann Sebastian Bach (1678-1741)	Capriccio über die Abreise des sehr geschätzten Bruders 1. Arioso, ist eine Schmeichelung der Freunde, um denselben von seiner Reise abzuhalten 2. Fuge, ist eine Vorstellung unterschiedlicher Casuum, die ihm in der Fremde vorfallen könnten 3. Adagioissimo, ist ein allgemeines Lamento der Freunde 4. Allhier kommen die Freunde, weil sie doch sehen, dass es anders nicht sein kann, und nehmen Abschied 5. Adagio poco, Aria des Postillons 6. Fuga all´imitazione della cornetta di postiglione
Georg Friedrich Händel (1685-1959)	Suite in D Ouverture – Gigue – Air – Bourée - Marche
Béla Bartók (1844-1908)	Rumänische Volkstänze für Trompete und Klavier Der Tanz mit dem Stabe Braul (Bärentanz) Der Stampfer Tanz aus Butschum Rumänische Polka Schnelltanz
- Pause -	
Tomaso Albinoni (1671-1751)	Adagio g-Moll
	Orgelimprovisation
Johann Sebastian Bach	Konzert in D-Dur BWV 972 nach Vivaldi
Earl Wild (1915-2010)	aus den Konzertetüden nach George Gershwin: Embraceable you The man I love
George Gershwin (1898-1937)	Prelude Nr. 2 für Trompete & Klavier
	Rhapsody in blue Trompete & Klavier

Dieses Konzert wird gefördert durch:

AMBASSADOR CLUB

Konzert 5 | Ein Licht in der Dunkelheit

Sonntag, 23. April 2023 | 17:00 Uhr | Basilika St. Kastor
Kastorhof 4, 56068 Koblenz

Antonin Dvoráks emotionales Werk "Stabat Mater" in der Urfassung für Soli, Chor und Klavier

Universitätschor Koblenz
Alexandra Lubchansky Sopran
Monica Mascus Mezzosopran
Ricardo Tamura Tenor
Lukasz Konieczny Bass
Peter von Wienhardt Klavier
Christian Jeub Leitung

„Ich halte dieses Stück für eines der bedeutsamsten oratorischen Werke, die je geschrieben wurden“
— Helmuth Rilling, deutscher Oratoriendirigent.

Stabat mater (nach dem Gedichtanfang Stabat mater dolorosa, lat. für ‚Es stand die Mutter schmerzerfüllt‘) ist einer der bekanntesten Texte der christlichen Religion. Die Geschichte der leidenden Mutter Maria beim Kreuze Jesu haben zahlreiche Komponisten als Grundlage für ihre Werke gewählt. So auch der tschechische Komponist Antonin Dvorák.

Zur Aufführung kommt hier das anrührende Werk in Dvoráks Originalfassung für Soli, Chor und Klavier von 1876, das uns erst seit etwa 2005 bekannt ist. Es ist wohl das eindrucksvollste und bekannteste unter den geistlichen Werken des Komponisten. Für viele ist es sogar die großartigste Vertonung dieses liturgischen Textes überhaupt, wie obiges Zitat belegt. 1876 starb Dvoráks Tochter Josefa zwei Tage nach der Geburt. Einige Monate später komponierte er sein Stabat Mater: Eine Klavierfassung von zunächst nur 7 Sätzen. Ende Oktober 1877 – nach dem Tod zwei weiterer Kinder - erweiterte er sein Werk um die Sätze

"Tui nati vulnerati", "Fac me vere tecum stare" und "Virgo virginum praeclara". In der gleichen Zeit arrangierte Dvorák das Werk auch für Orchester. Heute werden wir alle 10 Sätze hören.

Der Uso ist es, dass von Orchesterwerken Klavierauszüge erstellt werden, damit diese geprobt werden können oder eventuell in Ermangelung der finanziellen Mittel, lediglich mit einem Klavier aufgeführt werden können. Allerdings hatte Dvorák wohl etwas anderes im Sinn. Er wollte ein Werk genau für diese Besetzung: „Chor, Soli, Klavier“ erschaffen. Die Vermutung liegt nahe, dass er die Petite Messe solennelle von Rossini im Sinne hatte, welche zehn Jahre früher einen fulminanten Erfolg just in dieser Besetzung feiern durfte. Darüber hinaus war er zu dieser Zeit noch nicht so erfolgreich, so war er wohl auch (im Gegensatz zu Rossini) darauf angewiesen, sich auf diese Besetzung zu reduzieren.

Diese Originalversion ist sehr selten zu hören, obwohl sie eigentlich viel mehr der Intention des Komponisten entspricht. Zweifellos sind die Farben, die man mit einem Orchester erreichen kann, vielfältiger als nur mit einem Klavier.

Dafür ist aber im Zusammenspiel mit einem Klavier der Chor deutlich solistischer und die Gesangslinien können viel feiner und plastischer herausgearbeitet werden. Erst nachdem Dvoráks immense Berühmtheit einsetzte, arrangierte er dieses Werk für Orchester.

Indem er den Text auf romantisch-zarte, gefühlvolle und innige Weise vertont, entsteht ein emotional sehr aufwühlendes Werk voller Schmerz, Verzweiflung, Anklage und tiefster Traurigkeit, das aber auch den strahlenden Ausblick auf die Herrlichkeit des Paradieses eröffnet.

Nach einer langen Klaviereinleitung kommen nach und nach ein gemischter Chor und ein Solistenquartett hinzu. *„Über eine halbe Minute hinweg nur ein einsam in verschiedenen Lagen wiederholter Ton fis; dann erst die zarte, traumhafte Melodie "Stabat Mater dolorosa“*, so Johannes Brahms.

Der kontinuierliche melodische Fluss führt immer wieder zu einer steilen Abstufung, die nach einem erschütternden Anstieg - immer mit voller Kraft des gesamten Chores und des Klavieres - in einem Schrei der Verzweiflung gipfelt.

Erst kurz vor dem Ende wendet sich der musikalische Fluss schüchtern von der Grundtonart Moll in ein beruhigendes Dur, wodurch die musikalische Umsetzung der letzten Strophe regelmäßig bei den Zuhörern für einen lange nachwirkenden Eindruck sorgt.

Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
Paradisi gloria.
Amen.

Das Klavier beginnt das Finale wie ein zurückhaltendes Gebet, das sich mit den hinzukommenden Solostimmen und schließlich dem Chor theatralisch in immer neue Höhen aufschwingt. Des Paradieses Herrlichkeit (Paradisi gloria) wird förmlich spürbar und man erkennt das Licht in der Dunkelheit.

Das Werk verabschiedet sich kraftvoll und bestimmend mit einem polyphonen „Amen“ und der Gewissheit, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Ein berührendes, zum Mitfühlen anregendes Konzert.

In Kooperation mit UNIVERSITÄTSMUSIK KOBLENZ

Programm

Antonin Dvorák
(1841-1904)

„Stabat Mater“, op. 58
in der Urfassung für Soli, Chor und Klavier

1. Andante con moto (Stabat Mater dolorosa)
2. Andante sostenuto (Quis est homo, qui non fleret)
3. Andante con moto (Eja, Mater, fons amoris)
4. Largo (Fac, ut ardeat cor meum)
5. Andante con moto (Tui nati vulnerati)
6. Andante con moto (Fac me vere tecum flere)
7. Largo (Virgo virginum praeclara)
8. Larghetto (Fac, ut portem Christi mortem)
9. Andante maestoso (Inflammatus et accensus)
10. Andante con moto (Quando corpus morietur)

Eintritt 20,- € / 25,- € / 30,- €
Besucher unter 27 Jahren 15,- € Ermäßigung.

Alexandra Lubchansky, Sopran

Monica Mascus, Mezzosopran

Ricardo Tamura, Tenor

Lukasz Konieczny, Bass

Christian Jeub, Leitung

Universitätschor Koblenz

Konzert 6 | Wunderkinder

Sonntag, 07. Mai 2023 | 18:00 Uhr | Barbara Kirche Braubach
Rheinstraße 2, 56338 Braubach

Atos Trio spielt Werke von Mozart, Beethoven und Mendelssohn

Atos Trio

Annette von Hehn, Violine | Stefan Heinemeyer, Violoncello | Thomas Hoppe, Klavier

"Wenn Sie Gelegenheit haben, das ATOS-Trio zu erleben: Laufen sie - und sichern sich die Karten."
— Gene Gaudette, New York

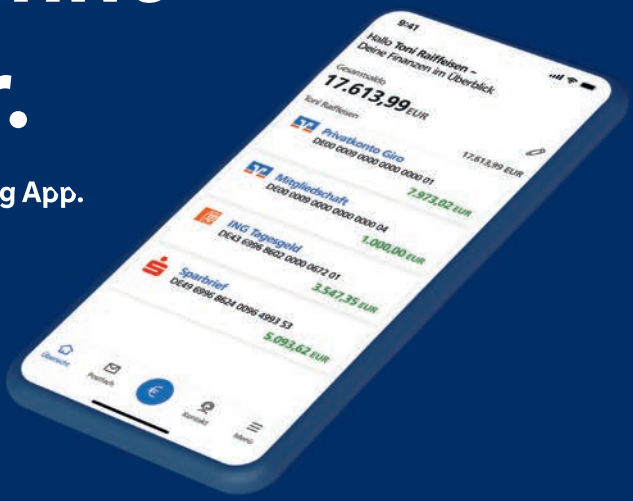
Zusammen mit dem Schumann Quartett ist das Atos Trio das Ensemble, welches bei IKM am meisten in Erscheinung trat. Der Verfasser dieser Zeilen hält beide Musikgruppen für mit die Besten der Welt auf ihrem Gebiet, warum also in die Ferne schweifen… Beide spielen Musik auf eine Art und Weise, welche erfreulicherweise spektakulär unspektakulär ist. Es verblüfft, wie viel Musik zu sagen hat, wenn man sie nicht als Vehikel für eigene Bedürfnisse benutzt. In der Klarheit der Formulierung, der Aussprache und der Artikulation passt kein Blatt zwischen der Imagination des Verfassers dieser Zeilen und der realen Interpretation beider Ensembles.

Das diesjährige Programm des Atos Trios steht unter dem Motto „Wunderkinder“. Es erklingen Werke von Mendelssohn, Beethoven und Mozart. Zu Mozart und seinen frühen Talenten ist reichlich viel bekannt. Auch zu Mendelssohns unvergleichlicher, glücklicher Jugend gibt es hinreichend

Einfacher. Schneller. Gewohnt sicher.

Jetzt Ihre neue App downloaden.

Die neue VR Banking App.



Wir haben die VR Banking App für Sie komplett modernisiert. Erledigen Sie Ihr Banking jetzt mit mehr Übersicht, mehr Bedienkomfort und mit gewohnter Sicherheit. Einfach herunterladen und loslegen. Noch kein OnlineBanking Kunde? Dann informieren Sie sich in einer unserer Geschäftsstellen oder unter volba rll.de

Wir machen den Weg frei.

Einfach Code scannen und die neue VR Banking App herunterladen.

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

Volksbank Rhein-Lahn-Limburg eG

Erkenntnisse. Nichtsdestotrotz verblüfft es, dass er mit acht Jahren das Komponieren erlernte und schon ein Jahr später 60 Werke verfasste. Mit 13 schrieb er seine erste Oper, die zu seinem 15. Geburtstag erklang. Mit 24 Jahren wird er städtischer Musikdirektor in Düsseldorf und nur 2 Jahre später Kapellmeister im Gewandhaus. Etwas anders verhält es sich aber mit Beethoven. Zwar ist sein musikalisches Talent unverkennbar, aber sein Vater unternimmt auch alles um das, herauszustellen. Er wollte einen zweiten Mozart aus dem kleinen Ludwig machen, nicht immer zu dessen Freude. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die außermusikalische Bildung des kleinen Beethoven zunächst alles andere als großartig war. Er kam im Alter von 12 Jahren als Cembalist an den Hof des Kurfürsten Maximilan Franz, wo ein geradezu liberales und aufklärerisches Klima herrschte, welches seine Bildung rapide aufbesserte. Schon mit 14 wurde er Leiter der Hofkapelle, doch der Ehrgeiz auch des Kurfürsten, aus ihm einen zweiten Mozart zu machen, war sehr groß. Er sandte ihn nach Wien.

Wir werden großartige Musik hören. Und sicherlich ist ein Wunderkind dabei, aber alle drei? Dafür sind viele Frühwerke besonders eines Genies doch zu schematisch, ähnlich wie das gute automatisierte Erlernen eine Zeichnung bei Kindern von heute.

Nach dem Gewinn vieler internationaler Preise hat das ATOS Trio in vielen der renommiertesten Hallen der Welt gespielt - etwa in der Carnegie Hall in New York, in der Berliner Philharmonie und im Concertgebouw Amsterdam. Mit spannenden Interpretationen und ungebremster Begeisterung, mit absolutem Engagement und immer erfrischend echt: das ATOS Trio erfreut sein Publikum bei Konzerten um die ganze Welt.

Programm

Wolfgang A. Mozart (1756-1791)	Klaviertrio in B-Dur KV 502 Allegro - Larghetto - Allegretto
Ludwig van Beethoven (1770-1827)	Variationen über „ich bin der Schneider Kakadu“ op.121a
- Pause -	
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)	Klaviertrio c-Moll op.66 Allegro energico e con fuoco Andante espressivo Scherzo. Molto allegro quasi presto Finale. Allegro appassionato

Eintritt 35,- €

Dieses Konzert wird gefördert durch:

Volksbank
Rhein-Lahn-Limburg eG

Konzert 7 | All'Ongarese & (Nicht)-Tänze

Mittwoch, 10. Mai 2023 | 19:30 Uhr | Burg Namedy
Burg Namedy, 56626 Andernach

Trio Tonkunst begeistert mit berühmten Werken im "ungarischen Stil" und Tänzen nur zum Zuhören

Trio Tonkunst

Elisabeth Fürniss, Violoncello | Koh Gabriel Kameda, Violine,
Peter von Wienhardt | Klavier

„Dieses Trio vereint in sich aberwitzig viele solistische Preise“
— El Universal, Mexico-Stadt

Wenn sich eine Professorin für Violoncello, ein Professor für Violine und ein Professor für Klavier zusammentun, um, abseits von ihren solistischen Konzertverpflichtungen, Freude am gemeinsamen Musizieren zu haben, dann entsteht das „Professorentrio“: Trio Tonkunst.

Aus der anfänglichen Idee, auch unerwartete Werke für Klaviertrio zu arrangieren, ist über die Jahre ein mittlerweile manifestiertes Motto geworden. Aus dem Humor, der Bühnenpräsenz und der Eloquenz der drei ist die einzigartige Eigenschaft entstanden, die Programme auf Deutsch, englisch, ungarisch, spanisch und portugiesisch zu moderieren. Dabei werden aber nicht nur die Daten zu den Werken abgespult, sondern die Moderation wird für das Publikum unterhaltsam und informativ, manchmal aber auch besinnlich und nachdenklich, gestaltet

Die drei Solisten sind international bestens arriviert und im hoch virtuosen Fach bestens ausgestattet, so dass selbst die aberwitzigsten Ideen des Arrangeurs (Peter von Wienhardt), wenn auch unter Protest, brillant umgesetzt werden.

Ihre Programme sind allesamt thematisch konzipiert und immer auf die Freude am Musizieren und an der Freude am Verblüffen des Publikums ausgerichtet. Mal befassen sie sich mit Ländern wie Spanien, Frankreich, Russland oder Ungarn; mal mit Märchen, mal mit Tänzen, mal mit Regionen wie Lateinamerika oder mit Gattungen wie Filmmusik.

Heute werden sie uns mit Auszügen aus gleich zwei Programmen begeistern. Im ersten Teil des Konzertes hören wir weltbekannte Melodien, die alle als Titelmelodie dieses Konzertes fungieren könnten.

Neben der Ungarischen Rhapsodie Nr.2 von Franz Liszt, in der der Ungar Liszt dem Freiheitsdrang seines von Österreich unterdrückten Volkes ein brodelndes Denkmal setzt, darf natürlich auch Maurice Ravels „Tzigane“ nicht fehlen. In seiner Zigeunerfantasie nimmt Ravel die Geduld der Hörer zwar nur für zehn Minuten in Anspruch, die Virtuosität des Solisten aber bis an die Grenze des physisch Möglichen. Aber unsere „Professoren“ meistern das mit Bravour.

Anschließend beschert Franz Schubert mit seiner „Ungarischen Melodie“ einen besinnlichen Moment. Dieser rhythmisch-melodische Allegretto-Satz entstand bei Schuberts Sommeraufenthalt als Klavierlehrer der Familie Esterházy auf deren Gut in Zselisz. Er hörte sie im Vorübergehen aus der Küche, als eine ungarische Küchenmagd diese Melodie sang. Ungarischer geht es nicht mehr. Die spätere Fassung zu vier Händen ist in seinem “Divertissement à la hongroise” eingebaut.

Bevor David Poppers „Ungarische Rhapsodie op.68“ unseren Künstlern wieder alles an Virtuosität abverlangt und damit die für die Künstler wohlverdiente Pause einleitet, hören wir noch die Gassenhauer der ungarischen Tänze von Johannes Brahms.

Neben der wunderschönen Melodie seines Liedes „Guten Abend, gut' Nacht“, haben ihn insbesondere diese „ungarischen Tänze“ weltberühmt gemacht. Brahms hat seine Ungarischen Tänze ohne Opuszahl veröffentlicht, wohl in dem Bewusstsein, dass es sich hierbei nicht um eigene Kompositionen, sondern um Arrangements ungarischer Volksmelodien handelte. Seinem Verleger Simrock kündigte er die Werke wie folgt an: "Es sind übrigens echte Puszta- und Zigeunerkinder. Also nicht von mir gezeugt, sondern nur mit Milch und Brot großgezogen." All'Ongarese eben.

Nach der Pause geht es um das Tänzerische; hier präsentiert das Trio jeweils die unvergleichlichen Walzer von Weber und Brahms, welchen Samba und Danzon aus Süd- bzw. Mittelamerika gegenübergestellt sind.

Den Anfang macht Carl Maria von Weber mit seiner Aufforderung zum Tanz, die er 1819 für seine Braut Caroline geschrieben hat. Dabei ist es eher ein Nicht-Tanzstück. Es ist das erste Werk, das als Konzertwalzer galt, also als Walzer, aber nicht als Walzer, zu dem getanzt werden konnte. Es ist eine Arbeit zum Zuhören.

Das gleiche gilt natürlich auch für das als drittes folgende Werk, die 16 Walzer von Johannes Brahms op. 39. Während Brahms' Ungarische Tänze auf glanz- und schwungvolle Virtuosität setzen, treten seine 16 Walzer op. 39 bescheidener und intimer auf. An Eingängigkeit stehen sie den Tänzen jedoch in nichts nach: Wer kennt nicht die sich sanft wiegende Nr. 15, eine Melodie, die zu den bekanntesten Einfällen aus Brahms' Feder gehört.

Man darf gespannt sein, wie dieses Werk als Arrangement für Klaviertrio klingt. Seine Zeitgenossen hatten übrigens Brahms diese Leichtigkeit seiner Walzer nicht zugetraut.

Sein Kritikerfreund Eduard Hanslick stellte spöttisch die ungläubige Frage: „Der ernste, schweigsame Brahms, der echte Jünger Schumanns, norddeutsch, protestantisch und unweltlich wie dieser, schreibt Walzer?“ Es musste wohl an der Stadt Wien liegen.

Dem eigentlich „gemächlichen“ Walzer stellen die Künstler das Werk „Scaramouche op 165b“ des Südfranzosen Darius Milhaud und das Werk „Danzon Nr. 2“ des Mexikaners Arturo Marques gegenüber.

Scaramouche, op. 165b ist eine dreisätziges Werk, das ursprünglich für zwei Klaviere geschrieben wurde. Sie gilt als eines der populärsten Werke Milhauds.

Insbesondere im dritten Satz, Brazileira, setzt er mit einer Samba „einen Schlusspunkt von hitziger Exotik“. Er gibt damit weiter, was er während des Ersten Weltkrieges als Angehöriger der französischen Botschaft in Rio erfahren hat und bezaubert mit diesem Finale regelmäßig das Publikum.

Das abschließende Werk von Arturo Marques, der Danzon Nr. 2, ist eines der beliebtesten Werke der mexikanischen Musik der letzten Jahrzehnte überhaupt. Viele bezeichnen dieses Werk sogar als „zweite Nationalhymne“ Mexikos.

Dieser, mit seinen synkopierten Rhythmen, melancholischen Melodien und schwülen Tönen dem Tango nicht unähnliche Tanz, stammt eigentlich aus Kuba, wird aber auch in Mexiko sehr geschätzt. Für den Komponisten war der Danzón „die Eintrittskarte zu einer Musik voller Sinnlichkeit und Ernsthaftigkeit“, die in einem rauschenden rhythmischen Finale endet.

Auch zu diesem Werk wird natürlich nicht getanzt. Aber achten Sie auf Ihre Hüften, sie könnten in Bewegung geraten.

Ein Konzert zum Zuhören und Entspannen, nicht zum Tanzen.

Programm

Franz Liszt (1811-1886)	Ungarische Rhapsodie Nr.2
Maurice Ravel (1875-1937)	„Tzigane“
Franz Schubert (1797-1828)	Ungarische Melodie D817
Johannes Brahms (1833-1897)	aus den ungarischen Tänzen WoO1 Nr. 6, 3, 8, 4, 5
David Popper (1843-1913)	Ungarische Rhapsodie op.68

- Pause -

Carl Maria von Weber (1786-1826)	Aufforderung zum Tanz op.65
Darius Milhaud (1892-1974)	Scaramouche op.165b
Johannes Brahms	16 Walzer op. 39
Arturo Marquez (*1950)	Danzon Nr.2

Eintritt 35,- €

Konzert 8 | Meisterwerke der Kammermusik

Donnerstag, 01. Juni 2023 | 19:30 Uhr | Burg Namedy
Burg Namedy, 56626 Andernach

Klarinette und Klavier im Wettstreit um das meistgespielte A-Dur-Quintett

Schumann Quartett
Erik, Ken, Mark Schumann, Veit Hertenstein
Matthew Hunt Klarinette
Peter von Wienhardt Klavier

„Das Schumann Quartett spielt umwerfend gut (...), zweifellos eine der allerbesten Formationen der jetzigen Quartettblüte“
— Harald Eggebrecht in der SZ

Das Schumann Quartett ist dort angekommen, wo alles möglich ist, weil man auf Sicherheiten verzichtet. Das schließt auch das Publikum mit ein, das sich Abend für Abend auf alles gefasst machen muss: „So wirklich entwickelt sich ein Werk nur live“, sagen sie, „das ist ‚the real thing', weil wir vorher selbst nie wissen, was passiert. Spätestens auf der Bühne fällt jede Imitation weg, man wird automatisch ehrlich zu sich selbst. Dann kann man in der Musik eine Verbindung mit dem Publikum herstellen, kommunizieren.“
Nach dem BEST NEWCOMER 2016 der BBC-Music Magazine Award, dem Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik und dem Editor´s Choice

Hier stimmt die Chemie.
Nur wer ganz in seinem Element ist, schafft Einzigartiges. Daran arbeiten wir bei Zschimmer & Schwarz Tag für Tag. Heute Abend überlassen wir die Bühne einem Musikensemble, bei dem die Chemie vollends stimmt. Genießen Sie die Zeit mit Meisterwerken der Kammermusik.
ZSCHIMMER & SCHWARZ
zschimmer-schwarz.com

beim BBC und dem Gewinn von unzähligen Preisen weltweit sollte man meinen, dass eine Ruhe einkehren würde. Aber nein, das Quartett brennt darauf, neue Landschaften zu erobern und lotet die Grenzen des Machbaren in der Musik aus.

Schon vor zwei Jahren sollte die Aufführung des Dvorák Quintetts erfolgen, aber eine Erkrankung verhinderte dies. Auch versuchen die IKM schon seit mehreren Jahren, das Klarinettenquintett von Mozart auf höchstem Niveau auf unsere Bühnen zu bringen. Und nun hat es endlich funktioniert! Beide musikalischen Ausnahmekompositionen werden an einem Abend zu hören sein! Als Verbindungsglied, um alle Musiker auf der Bühne zu vereinen hat man keine große Auswahl, da das heute erklingende, äußerst ungewöhnliche Werk von Prokofiev mehr oder weniger solitär ist für diese Besetzung ist.

Mit der Verpflichtung von Matthew Hunt ist es gelungen, den perfekten Solisten für Mozart zu finden, da seine Einspielung dieses Werkes mehrfach als „die Referenzaufnahme“ tituliert wurde.

An evening to remember….

Programm

Sergei Prokofiev (1891-1953)	Ouvertüre zu hebräischen Themen op.34
Wolfgang A. Mozart (1756-1791)	Klarinettenquintett A-Dur, KV 581 Allegro Larghetto Menuetto - Trio1 - Trio 2 Allegretto con variazioni
- Pause -	
Antonin Dvorák (1841-1904)	Klavierquintett A-Dur, op. 81 Allegro, ma non tanto Dumka. Andante con moto Scherzo (Furiant). Molto Vivace - Poco tranquillo Finale Allegro

Eintritt 35,- €

Dieses Konzert wird gefördert durch:

ZSCHIMMER & SCHWARZ

Wir unterstützen die Internationalen Konzerttage Mittelrhein

AMBASSADOR CLUB

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Debeka

Deutsche Bank

HÄCKER'S GRAND HOTEL BAD EMS
Wellness- und Spa Resort

INITIATIVE MUSIK gGmbH

Julius Bär

Koblenzer Kultur Stiftung

kulturInfo
Das Kultur-Magazin der Region

LOTTO STIFTUNG
RHEINLAND-PFALZ

NEU
START
KULTUR

Peter Friese
Offsetdruck

Piano
FLÖCK
www.piano-floeck.de

RSM
Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung

Volksbank
Rhein-Lahn-Limburg eG

ZSCHIMMER & SCHWARZ

Hier spielt die Musik:

individuell,
schnell,
einfach perfekt

jetzt auch Auflagen ab einem Stück!

Peter Friese
Offsetdruck

Wallersheimer Weg 27 · 56070 Koblenz · Fon: 02 61 / 9 82 44 90
dialog@offsetdruck-friese.de · www.offsetdruck-friese.de

Partnersponsor der IKM